

Sehenswürdigkeiten.

A. Kirchen.

I. Evangelische Kirchen.

1. Die Hauptkirche am Schloßplatz. Erbaut von Oberbaurat Boos 1853–62 aus roten Backsteinen im kombiniert romanisch-gotischen Stil, mit 5 schlanken Türmen, wovon der besteigbare Hauptturm ca. 90 m hoch ist. Das von Meister Hamm zu Frankenthal geschaffene harmonische Glockengeläute hat die Klänge: a, cis, e, gis und a Im Innern sehenswert Die Wandmalereien und Glasgemälde der Fenster, die von Walker in Ludwigsburg erbaute Orgel mit 53 Registern, die Kanzel aus bronziertem Eisenguss, die im Chor stehenden 5 überlebensgroßen Marmorstatuen von Professor Hopfgarten darstellend: Christus und die 4 Evangelisten und der Altar aus weißem carrarischem Marmor.

2. Die Bergkirche an der Lehrstrasse nach Plänen des Professors Johannes Otzen in Berlin 1877–79 von Baumeister Hans Griesebach zu Berlin aus roten Backsteinen im gotischen Stil erbaut, mit 62 m hohem schlanken Turm und 4 Ecktürmchen. Im Innern hübsche Wandmalereien und Glasgemälde der Fenster, reiches Schnitzwerk an Altar, Kanzel und Orgel. Diese von Walker in Ludwigsburg erbaut, hat 20 Register. Die 3 Glocken goss Meister Hamm zu Frankenthal.

3. Die Ringkirche am Kaiser Friedrich-Ring 1892–94 von Professor Johannes Otzen zu Berlin aus gelblichem Sandstein erbaut, mit 2 gekuppelten Türmen. Zu beiden Seiten des Haupteingangs 2 überlebensgroße Figuren aus Sandstein von Rittweger zu Frankfurt a. M., darstellend: Gustav Adolf und Wilhelm von Oranien.

II. Katholische Kirchen.

1. Römisch-katholische Kirchen.

a) Die Bonifatiuskirche an der Luisenstrasse 1843–49 von Oberbaurat Hoffmann in einer Verschmelzung des gotischen und romanischen Stils erbaut, mit 2 schlanken, erst in 1865/66 vollendeten Türmen. Im Innern sehenswert: Die beiden Altargemälde: Bild des „h. Bonifatius“ von Rethel und „Madonna mit dem Kinde“ von Steinle; die Wandgemälde: „Die Geburt des Heilandes“, „Christus am Kreuz“ und „Auferstehung“ (alle drei vermutlich von niedlerländischen Meistern); in der Taufkapelle eine „Kreuzabnahme“ und eine Heilige Familie; am Hochaltar wertvolle Ornamente von Bildhauer Wenk, sowie 15 Heiligenstatuen, die 5 größeren von Hoffmann, die 6 kleineren von Vogel und die kleinsten von Prof. Hopfgarten; die Fenster mit hübschen Glasmalereien; die von Vogt aus Igstadt gebaute Orgel mit 32 Registern und die in Holz geschnitzte Kanzel. Schönes Glockengeläute, wovon die 3 Hauptglocken aus dem Kloster Bornhofen, bei Camp, stammen.

b. **Die Mariahilfkirche** an der Platterstraße 1893–95 von Dombau-meister M e e k e l erbaut.

2. **Die altkatholische Kirche** an der Schwalbacherstraße, erbaut 1899 bis 1900; ein hübscher Bau mit schlankem Turm, schönem Glockengeläute und einer trefflichen, von V o g t in Igstadt erbauten Orgel.

III. Sonstige Kirchen.

1. **Die Englische Kirche** an der Frankfurterstraße von Oberbaurat Götz 1863–65 in einfachem gotischen Stile aus geschliffenen Backsteinen erbaut. 1887/88 wurde vom Architekten L a n g der Turm angebaut. Im Innern sehenswert: 3 Fenster mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte Jesu und aus dem alten Testamente (Isaak, Joseph und Elias) von W a i l e s zu New-Castle.

2. **Die Griechische (russische) Kapelle** auf dem Neroberg, von Oberbaurat H o f f m a n n 1849–55 im byzantinisch-russischen Zentralstile aus hellgrauem Sandstein erbaut; Wände und Säulen im Innern aus Marmor. Die Kapelle hat die Form eines griechischen Kreuzes, besitzt 5 vergoldete, mit Doppelkreuzen verzierte Kuppeln, wovon die mittlere und mächtigste 57 m hoch ist. Der Bau dient auch als Mausoleum der am 28. Januar 1845 † ersten Gemahlin des Herzogs Adolf zu Nassau, der Herzogin Elisabeth Michailowna, Großfürstin von Russland. Im Innern sehenswert: Der Sarkophag mit dem lebensgroßen, von Prof. H o p f g a r t e n geschaffenen Marmorbild der Entschlafenen; der Altar von G i u s e p p e M a g n a n i aus Carrara stammend; die trefflichen Ölgemälde auf Goldgrund zu beiden Seiten des Altars von Prof. N e f f, darstellend: Christus, Madonna, Erzengel Michael und Gabriel, St. Helena, St. Elisabeth und St. Nikolaus; der Marmormosaikboden von L e o n h a r d t in Villmar a. d. Lahn.

3. **Die Synagoge** auf dem Michelsberg, von Oberbaurat H o f f m a n n 1863–69 aus weißgrauem Sandstein im maurischen Stil erbaut; ein Prachtbau mit mächtiger Hauptkuppel und mehreren Nebenkuppeln. Im Innern sehenswert: Die reichen Malereien und Vergoldungen, die schönen Stückornamente, die aus nassauischem Marmor gearbeitete Kanzel, die Thorasche und die zwar kleine, aber treffliche Orgel.

B. Schlösser.

1. **Das Königliche Schloß** am Schloßplatz unter Herzog Wilhelm von Nassau 1837–40 nach Plänen des Baudirektors M o l l e r zu Darmstadt von Oberbaurat G o e r z erbaut. Im Treppenhause 6 lebensgroße Statuen und 2 Büsten von Schwanthaler. In den Repräsentationssälen, dem Konzert- und dem Tanzsaale herrliche Freskogemälde von L. P o s e zu Düsseldorf; im Speisesaale 2 überlebensgroße Statuen (spanische Tänzerinnen) ebenfalls von Schwanthaler.

2. **Das Paulinen-Schloß** an der Sonnenbergerstraße von Oberbaurat Th. Götz 1841–43 im Alhambrastile als Witwensitz der am 6. Juli 1856 † Herzogin Pauline auf sanfter Anhöhe erbaut. Das Gebäude wurde von der Stadt Wiesbaden erworben und dient nach entsprechendem Umbau während der Dauer des Kurhaus-Neubaues als provisorisches Kurhaus.

3. **Das Jagdschloß „Platte“**, ca $1\frac{1}{2}$ Stunden von Wiesbaden entfernt auf dem Taunusrücken 501 m hoch belegen, unter Herzog Wilhelm von Nassau 1823–24 von Baudirektor S c h r u m p f erbaut. An dem Eingange (Rückseite) 2 kolossale Hirsche nach einem Entwurfe R a u c h's. Im Innern: Hirschgeweih, Möbel zum Teil aus Hirschhorn, Jagdtrophäen und hübsche Wandgemälde (Jagdstücke) von K e h r e r.

C. Öffentliche und Verwaltungsgebäude.

1. Das Königl. Regierungsgebäude an der Bahnhofstraße von Oberbaurat Götz 1838–42 im Florentiner Stil errichtet, diente bis zum Jahre 1866 als Herzoglich Nassauisches Ministerialgebäude. Es enthält die Wohnung des Regierungspräsidenten und einen Teil der Diensträume der Königl. Regierung. (Der übrige Teil dieser Räume befindet sich im Gebäude Rheinstraße No. 33.)

2. Das Rathaus am Schloßplatz von Prof. Hauberrisser in München 1883–87 im Stile der Spätrenaissance erbaut, ein freistehender, fünfeckiger Monumentalbau aus rotem Sandstein. Auf dem Hauptbalkon 4 Figuren von Bildhauer Schies die Bürgertugenden: Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit, Arbeitsamkeit und Mildtätigkeit darstellend. In zwei Nischen die Büsten der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich. Auf der Spitze ein Ritter aus Kupfer von Kiene zu Holzkirchen. Im großen Rathaussaal die lebensgroßen Bilderisse der Kaiser Wilhelm I., Friedrich und Wilhelm II., der jetzigen Kaiserin, sowie des deutschen Königs Adolf von Nassau (1292–98) und des Herzogs Wilhelm von Nassau (1816–39).

Im Souterrain der Ratskeller mit allegorischen und humoristischen Wandgemälden von K. Kögler und H. Schlitt und schönem Wandgetäfel. (Restauration.)

3. Das noch im Bau begriffene städtische Kurhaus in den Kuranlagen, dessen Vollendung im Jahre 1907 zu erwarten steht.

4. Die beiden Kolonnaden am Kurhaus, die „alte“ (links) 1826 und die „neue“ (rechts) 1839 erbaut. Jede ist 175 m lang und hat eine Reihe von 46 Säulen. Sie dienen als Wandelbahnen und als Bazare für allerlei Verkaufsgegenstände. In der „neuen“ Kolonnade der Eingang zum Königl. Theater.

5. Die Trinkhalle am Kochbrunnen, 1888–90 erbaut, dient hauptsächlich als Wandelbahn für das Thermalwasser trinkende Kurpublikum.

6. Das Polizeidirektionsgebäude, Ecke der Friedrich- und Bahnhofstraße. Erbaut 1902–1904.

7. Das Vorschußvereinsgebäude am Schillerplatz, 1875 erbaut.

8. Das Akziseamtgebäude an der Neugasse mit dem städtischen Leihause und dem angrenzenden Gebäude der Feuerwehr, 1900–1901 erbaut.

9. Das noch im Bau begriffene Postgebäude an der Rheinstraße.

10. Das Gebäude der Nass. Landesbank an der Rheinstraße; von Oberbaurat Götz 1861–63 erbaut.

11. Das Landeshaus am Kaiser Friedrich-Ring; erst im Rohbau vollendet.

12. Das Justizgebäude an der Gerichtsstraße; 1894–97 im Barokstil erbaut, mit angrenzendem in 1875 erbautem Landgerichtsgefängnis.

13. Das Mitte November dem Verkehr übergebene neue Bahnhofsgebäude am Kaiser Wilhelm-Ring.

14. Das Staatsarchivgebäude an der Mainzerstraße, 1879–80 erbaut.

15. Das städtische Schlachthaus an der Schlachthausstraße, ein 1882–83 nach Plänen des Stadtbaumeisters Lemcke errichteter Gebäudekomplex mit dem Platze zur Abhaltung der Viehmärkte.

D. Schulen.

Von den zahlreichen Schulen sind besonders sehenswert:

1. Die Höhere Mädchenschule am Schloßplatz neben der ev. Hauptkirche 1898–1901 vom genialen damaligen Stadtbaumeister, jetzigen Professor

Baurat Genzmer zu Berlin erbaut; ein Winkelbau aus rotem Sandstein mit Arkaden. Die eigenartige Architektur schmiegt sich harmonisch an die Gotik der Hauptkirche, wie an die Renaissance des Rathauses an.

2. Die **Blücherschule** (Volksschule) am Blücherplatz, 1896—97 erbaut, mit schöner architektonischer Gliederung.
3. Die **Realschule** (in Entwicklung zur Oberrealschule) am Zietenring, 1904—1905 erbaut; ein imponierendes Bauwerk.
4. Das **Reform-Realgymnasium** an der Oranienstraße, 1867—68 erbaut.
5. Die **Gutenbergschule** (Volksschule) am Gutenbergplatz 1901—1903 erbaut.
6. Die **Mittelschule** an der Stiftstraße, 1881—83 erbaut.
7. Die **Riederbergschule** an der Riederbergstraße.
8. Die **Gewerbeschule** an der Wellitzstraße in 1880/81 erbaut.

E. Theater.

1. Das **Königl. Theater**, ein grossartiger Kunsttempel mit 1400 Sitzplätzen, 1893/94 von den Wiener Architekten Fellner & Helmer im Renaissancestil aus grauem Sandstein erbaut. In 1901/02 wurde von Prof. Genzmer ein Kuppelbau (Foyer) im Barockstil dem Theater zugefügt. Der eigentliche Eingang befindet sich in der „neuen“ Kolonnade. Die Hauptfassade liegt an der Südseite („warmer Damm“). In der Mitte dieser Fassade ein von Riesenäulen getragener griechischer Giebel mit Reliefdarstellung. Außerdem dort mehrere Figuren, die die verschiedenen Arten der Kunst: Musik, Tanz u. dgl. symbolisieren. Fünf wirkungsvolle Panthergruppen befinden sich auf den Längsseiten und dem Portikus auf der Nordseite. Das Innere des Gebäudes entspricht dessen Äussern vollkommen. Besonders hervorzuheben sind dort: Die Kaiserliche Loge, die Malereien an der Decke und im Foyer, der prachtvolle Kronleuchter und der kostbare Bühnenvorhang.

2. Das **Residenz-Theater** an der Bahnhofstraße, dem Regierungsgebäude gegenüber.

3. Das **Walhalla-(Spezialitäten-)Theater** an der Kirchgasse.

F. Krankenhäuser.

1. Das städtische **Krankenhaus**, Ecke der Schwalbacher- und Castellstraße gelegen, ein 1877—79 nach Plänen der Architekten Gropius und Schneider zu Berlin errichteter, später mehrfach erweiterter Gebäudekomplex.

2. Das **St. Josephs-Hospital** an der Frankfurterstraße.

3. Das **Heilig-Geist-Hospital** an der Friedrichstraße.

4. Die **Wilhelmsheil-Anstalt** am Schloßplatz 1868—71 erbaut; dient als Kuranstalt für invalide und kranke Offiziere und Soldaten.

5. Das **Paulinenstift** (zugleich Erziehungshaus)

6. Das **Versorgungshaus für alte Leute** (Zimmermann'sche Stiftung) } beide an der Schiersteinerstr. belegen.

7. Das **Sanatorium und Wöchnerinnen-Asyl** des **Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz** an der Schönen Aussicht.

G. Kasernen.

1. Die **Infanterie-Kaserne** an der Schwalbacherstraße von Herzog Wilhelm 1817—19 erbaut. Am Hauptbau eine Trophäe mit den Büsten des Mars und der Minerva und den Emblemen des Kriegs von Scholl zu Darmstadt. Am Eingange zum Vorplatz zwei kolossale Löwen.

2. Die **Artillerie-Kaserne** an der Rheinstraße von Herzog Wilhelm 1828/29 erbaut.

3. Die **neue Infanterie-Kaserne** auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße, ein grosser Gebäudekomplex, 1896—98 erbaut.

H. Öffentliche Anlagen, Plätze und Strassen.

1. Anlagen:

a) Der **Kurpark**, teils an der Wilhelmstraße (hier „Warmer Damm“ genannt), teils hinter dem Kurhause belegen, mit herrlichen Baumgruppen und Bosketts. An letzteren Teil schließt sich die „Blumenwiese“ mit Lawn-Tennisplätzen an. In jedem Teil ein kleiner See mit Fontänen.

Vor dem Kurhause an der Wilhelmstraße der „Blumengarten“ (Bowling-green) mit Teppichbeeten und 2 Kaskaden, rechts und links von mächtigen Platanen flankiert.

b) Die **Nerotalanlagen**, beginnend am nördlichen Ende der Elisabethenstraße; sie erstrecken sich bis an den Wald. Endstation der elektrischen Bahn

2. Plätze:

a) Der **Schlossplatz**, um den sich das Königliche Schloß, die Wilhelmsheilanstalt, die höhere Mädchenschule, die ev. Hauptkirche und das Rathaus gruppieren.

b) Der **Kaiser Friedrich-Platz** an der Wilhelmstraße, gegenüber dem Blumengarten, mit dem Kaiser Friedrich-Denkmal. An ihm liegen die großartigen Kurhotels: „Nassauer Hof“ und „Vier Jahreszeiten“.

c) Der **Kochbrunnenplatz** an der Taunusstraße mit dem „Kochbrunnen“ (Haupt-Sprudel), den Trinkhallen und schönen Blumenanlagen. An ihm die Kurhotels „Zur Rose“, „Weisses Roß“ und „Römerbad“, belegen.

d) Der **Kranzplatz**, in unmittelbarer Nähe des Kochbrunnens mit der Hygieia-Gruppe, umgeben von den Hotels und Badehäusern. „Zum Spiegel“, „Englischer Hof“, „Zum Schwarzen Bock“, „Zum Kranz“, „Palasthotel“ und Hotel „Zur Rose“ (Dependance).

e) Der **Bismarckplatz** zwischen Frankfurter- und Wilhelmstraße mit dem Bismarckdenkmal.

f) Der **Schillerplatz** am nördlichen Ende der Bahnhofstraße. An ihn grenzen das Regierungs-, Polizei- und Vorschussvereinsgebäude.

g) Der **Luisenplatz**, zwischen Rhein- und Luisenstraße mit dem Waterloo-Denkmal. Zu beiden Seiten die zwei Gymnasialgebäude.

h) Der **Faulbrunnenplatz** an der Schwalbacherstraße mit dem Faulbrunnen, eine kalte Quelle, deren kristallhelles Wasser einen eigentümlichen Geschmack hat, von den Wiesbadern aber gerne getrunken wird.

i) Der **Sedanplatz** am nördlichen Ende des Bismarckrings.

k) Der **Blücherplatz** zwischen Blücher- und Yorkstraße. Daran die Blücherschule.

l) Der **Mauritiusplatz** an der Kirchgasse.

m) Der **Langenbeckplatz** an der Frankfurterstraße. Daran das St. Josephshospital.

n) Der **Luxemburgplatz** beginnt an der Luxemburgstraße, in der Nähe des Landeshauses.

o) Der **Gutenbergplatz** beginnt an der Gutenbergstraße; daran die Gutenbergschule.

p) Der „alte Kirchhof“ am Römertor, in 1832 geschlossen, jetzt parkartig angelegt, mit Grabsteinen berühmter Persönlichkeiten als: der Fürstin Karoline von Wied-Runkel, des Generals von Winzingerode, Ministers W. von Wollzogen u. a. An ihn grenzt die „Heidenmauer“, eine aus der Römerzeit stammende Gussmauer, in neuester Zeit mit einem römischen Torbogen, Wehrgang und Turm ausgestattet.

3. Straßen:

a) Die das „historische Fünfeck“ bildende Wilhelm-, Taunus-, Röder-, Schwalbacher- und Rheinstraße zum Teil mit mächtigen Baumalleen. b) Zu beiden Seiten des Kurparks die Sonnenberger- und Parkstraße. c) Die Ringstraßen: Kaiser Wilhelmsring (erst im Ausbau begriffen), der Kaiser Friedrich-, Bismarck- und Ziethenring. d) Die Langgasse, Kirchgasse und in deren Verlängerung die Moritzstraße (Hauptgeschäftsstraßen mit zahlreichen großen Geschäftshäusern). e) Die Emsstraße, der Michelsberg, die Markt- und Bahnhofstraße (die drei letzteren ebenfalls wichtige Geschäftsstraßen). f) Die Adolfsstraße mit Adolfsallee, (diese mit zwei Alleen) und die Nikolasstraße, beide von der Rheinstraße aus nach dem neuen Personenbahnhofe führend. g) Die Dotzheimerstraße, Hauptfahrstraße nach dem Güterbahnhofe: West.

I. Denkmäler.

1. Das **Kaiser Wilhelm-Denkmal** in den Kuranlagen auf dem „Warmen Damm“, nach einem Entwurfe des genialen Schöpfers des Niederwalddenkmals, Professor Schilling zu Dresden, von den Bildhauern Raffaelo Celai aus weißem earrarischen Marmor gefertigt und 1894 enthüllt. Es stellt den Kaiser Wilhelm I. überlebensgroß dar in General-Interimsuniform, ohne Kopfbedeckung, die rechte Hand, wie segnend, halberhoben, im Alter von etwa 70 Jahren, also zu einer Zeit, als der Herrscher öfter in Wiesbaden weilte und seine Heilquellen benutzte. Auf der vorderen Seite die Inschrift: „Kaiser Wilhelm I., die dankbare Stadt Wiesbaden.“ Auf den übrigen Sockelseiten Reliefs, die die Hygieia, Psyche und eine Quellennymphe verkörpern.

2. Das **Kaiser Friedrich-Denkmal** auf dem Kaiser Friedrich-Platz, in Bronzeguß, modelliert von Professor Uphues zu Berlin, am 18. Okt 1897 enthüllt. Auf granitinem Postament die Figur des Kaisers Friedrich in Kürassieruniform mit Harnisch und Mantel, den Feldherrnstab in der Rechten. Auf der Vorderseite des Postaments der deutsche Reichsadler und die Embleme der Kaiserlichen Würde. An den Seiten die Inschriften: „Wörth, den 6. August 1870, Sedan, den 1. September 1870“ und an der Rückseite: „Unserm Kaiser Friedrich in Liebe und Dankbarkeit.“

3. Das **Bismarckdenkmal** auf dem Bismarckplatz, aus rötlichem schwedischem Sandstein, entworfen von Prof. Herter zu Berlin, am 9. Oktober 1899 enthüllt, den „Eisernen Kanzler“ in Kürassieruniform darstellend, in der Rechten eine Rolle, die (Verfassung des Deutschen Reichs) haltend. Rechts am Sockel die Figur der Nassovia sitzend, dem Fürsten einen Lorbeerkrantz reichend; links ein lernender Knabe.

4. Das **Schiller-Denkmal** auf dem „Warmen Damm“ vor dem Theater, ein von Professor Uphues geschaffenes Marmorbild des Dichters.
5. Das **Friedrich Bodenstedt-Denkmal**, links neben der Alten Kolonnade, mit einer von H. Bärwald-Schwerin entworfenen Bronzestatue des Sängers des „Mirza Schaffy“.
6. Das **Gustav Freytag-Denkmal** in den Kuranlagen hinter dem Kurhaus, von Professor Schaper zu Berlin, eine überlebensgroße Marmorfigur des berühmten Schriftstellers.
7. Das **Fresenius-Denkmal** in den Anlagen des Dambachtals, zur Erinnerung an den berühmten Chemiker Remigius Fresenius errichtet.
8. Das **Koch-Denkmal** im Nerotal, mit einer Bronzestatue des Landesgeologen Dr. Karl Koch, von Bildhauer Schies.
9. Das **Kriegerdenkmal** im Nerotal (wird zur Zeit renoviert).
10. Die **Hygieagruppe** auf dem Kranzplatz, von Bildhauer Hoffmann.
11. Das **Waterloodenkmal** auf dem Luisenplatz, ein zum Gedächtnis der in der Schlacht bei Waterloo gefallenen nassauischen Krieger, ein 1865 errichteter Sandsteinobelisk mit flammender Bombe. Die vier Initialen deuten die Namen der vier letzten Herrscher Nassaus: Friedrich August, Friedrich Wilhelm, Wilhelm und Adolf an.
12. Das **Kriegerdenkmal** auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße, zur Erinnerung an die 1870–71 gefallenen Offiziere und Mannschaften des 80. Infanterie-Regiments errichtet.

K. Sammlungen.

I. Im Museumsgebäude an der Wilhelmstraße:

1. Im Erdgeschoß (rechts): die Gemäldegallerie. Geöffnet vom 1. März bis 31. Oktober täglich (außer Sonntags) von 11–1 Uhr vormittags und 3–5 Uhr nachmittags. Vom 1. November bis Ende Februar täglich (außer Samstags) von 11–1 Uhr vormittags. (Links) a) Das Museum der Altertümer. Geöffnet: im Sommer täglich (außer Samstags) Montags und Dienstags von 11–1 Uhr, Mittwochs von 11–1 Uhr und von 3–5 Uhr, Donnerstags und Freitags von 11–1 Uhr, Sonntags von 10–1 Uhr, sowie jeden ersten Sonntag im Monat auch Nachmittags von 3–5 Uhr; im Winter Mittwochs und Sonntags von 11–1 Uhr. Eintritt unentgeltlich. Außerdem b) die Münzsammlung, c) die Sammlung von Siegelnabdrücken, d) die ethnographische Sammlung.
2. Eine Treppe hoch das naturhistorische Museum. Geöffnet: im Sommer Montags und Dienstags von 11–1 Uhr, Mittwochs von 11–1 Uhr und von 3–5 Uhr, Donnerstags und Freitags von 11–1 Uhr, Sonntags von 11–1 Uhr, sowie jeden ersten Sonntag im Monat auch nachmittags von 3–5 Uhr; im Winter Mittwochs und Sonntags von 11–1 Uhr. Eintritt unentgeltlich.
3. Im obersten Stockwerk die Landesbibliothek. Geöffnet an Werktagen von 10–1 Uhr und von 3–4 Uhr zur Entleihe von Büchern; die Lesezimmer von 10–1 Uhr und von 3–8 Uhr. Sonntags wird um 5 Uhr geschlossen.

II. Die **Demmin'sche Sammlung** im Akziseamtsgebäude, Neugasse 6a, Eingang von der Schulgasse. Geöffnet im Sommer Mittwochs und Samstags 3–5 Uhr.

III. Das **Königl. Staatsarchiv** an der Mainzerstraße. Geöffnet an Wochentagen im Sommer von 8–1 Uhr, im Winter von 8 $\frac{1}{2}$ –1 $\frac{1}{2}$ Uhr.